

Ein feste Burg ist unser Gott

Martin Luther 1528

Frühere Form



1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu - te
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt



Wehr und Waf - fen. Der alt - bö - se Feind
hat be - trof - fen.



mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein



grau - sam Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; /
es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. /
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, /
und ist kein andrer Gott, / das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlin -
gen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. /
Der Fürst dieser Welt, / wie säur er sich stellt, / tut er uns doch
nicht; / das macht, er ist gericht'. / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; /
er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. /
Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib; / laß fahren da -
hin, / sie habens kein' Gewinn, / das Reich muß uns doch bleiben.

(Psalm 46)

MARTIN LUTHER 1528

Ein feste Burg ist unser Gott

Martin Luther 1528

Spätere Form



1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat



und Waf - fen. Der alt bö - se Feind mit Ernst
be - trof - fen.



ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grau - sam



Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; /
es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. /
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, /
und ist kein anderer Gott, / das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlin -
gen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. /
Der Fürst dieser Welt, / wie säur er sich stellt, / tut er uns doch
nicht; / das macht, er ist gericht'. / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; /
er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. /
Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib; / laß fahren da -
hin, / sie habens kein' Gewinn, / das Reich muß uns doch bleiben.

(Psalm 46)

MARTIN LUTHER 1528